

# Meine Mutter wird gemobbt- Mache mir Sorgen

**Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 11. Dezember 2019 12:03**

Ich bin der Sohn einer Lehrerin und studiere selbst auf Lehramt, bin bald im Referendariat. Das ist nicht das Problem.

Das Problem ist, dass meine Mutter seit 2017 wiederholt von ihren Kollegen und Kolleginnen schikaniert wird.

Meine Eltern sind geschieden und ich lebe momentan mit ihr und meinem Bruder zusammen. Alles begann damit, dass viele ihrer Kollegen in Rente gingen und sehr viele neue dazu kamen. Mit dabei war auch ein Erzieher, der für die Soziale Arbeit an der Schule zuständig war und der sich recht schnell mit einigen Referendaren und frisch ausgebildeten Lehrern anfreundete.

Mittlerweile ist alles aus dem Ruder geraten. Die Schule wird quasi von einer Clique, bestehend aus einem Sozialpädagogen und zwei jungen Lehrern, plus einer alten Lehrerin, die sich krampfhaft jung fühlen will, regiert.

Der Chef hat nichts mehr unter Kontrolle, weil er seit einem Jahr wegen seiner Bandscheibe selbst in Reha ist und kaum da ist. Der Stellvertreter fällt selbst dauernd aus.

Alles begann, als meine Mutter wegen einer Herz O.P länger krank wurde. Sie wurde ständig zu Hause per Anruf genervt, wann sie wieder kommt und sollte Vorbereitungen für ihre Klassen machen (sie war im Krankenstand!) Auch jetzt wird ihr Gesundheitszustand oft angezweifelt, wenn sie krank ist.

In dieser Zeit ihrer O.P ging die Grüppchenbildung los. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte der Sozialarbeiter der Schule, der intrigierte, wo er nur konnte und die Schüler gegen die Lehrer (u.a. auch meine Mutter) aufstachelte. Das ging soweit, dass er sich im Beisein der Kinder über die Unterrichtsführung von Lehrkräften und Tafelbilder aufregte. Er hat einen Lehrerfreund, mit dem er ständig zusammen hockt und in Zusammenarbeit mit 2 weiteren Kolleginnen das gesamte Kollegium durchlästert.

Insgesamt wird ein Führungsstil von Angst verbreitet, weil der Chef auch während seiner Abwesenheit ständig alle mit Mails belagert.

Und dann gibt es eben dieses Lästerrudel, bestehend aus dem Sozialarbeiter und den anderen Lehrern.

Meine Mutter liebt ihren Job, aber seit 2017 berichtet sie gehäuft von Schikanen und ich merke, wie sie zunehmend ausbrennt und dadurch krank wird.

Sie wirkt gereizt, ist genervt von meinem Bruder, was früher nie der Fall war (und wofür es keine Gründe gibt, denn mein Bruder ist für sein Alter extrem selbstständig) und ihr schwinden

die Kräfte.

Ich rede jeden Tag, dass sie die Schule wechseln soll, aber sie will nicht, was sie damit begründet, dass das Opfer nicht gehen soll und sie ja schon lange da ist. Länger als die Mobber.

Vor ihr sind schon 3 andere Lehrkräfte gegangen, die alle Schicksalsschläge hinter sich hatten. Todesfälle, Krebs, Unfälle. Sie alle wurden durch den Chef gekickt.

Die lästerneden Kollegen und der intrigante Sozialarbeiter sind nur die Auswirkungen der Personalführung.

Meine Mutter fragt mich ständig um Rat. Wenn ich ihr dann aber sage, dass sie die Schule wechseln soll, resigniert sie.

Ich mache mir Sorgen, denn ihr Herz ist eh schon angegriffen.

Hab ihr schon geraten, ein Mobbingtagebuch zu führen?

Personalrat ist selbst ständig nicht da. Also auch keine Option.

---

### **Beitrag von „Veronica Mars“ vom 11. Dezember 2019 12:46**

klingt nicht schön.

Der Spruch "der Klügere gibt nach" würde mir noch einfallen. Was bringt es deiner Mutter, wenn sie sich aus Prinzip aufreibt?

Versetzungsantrag stellen und weg von da!

---

### **Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 11. Dezember 2019 13:25**

Sie will ja nicht weg, was ich problematisch finde.

---

### **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 11. Dezember 2019 14:01**

Üblicherweise kann Mobbing nur von höherer Stelle beendet werden. Da keine Schulleitung vorhanden ist, müsste sie sich also an den Vorgesetzten des Vorgesetzten wenden. Der kann aber auch nicht auf den Tisch hauen, weil ja noch ein Schulleiter existiert- der aber nichts tun kann, weil er eben nicht anwesend ist. Ich sehe aktuell kaum eine Möglichkeit, wie sie sich dort durchsetzen soll.

Der gesunde Menschenverstand sagt also: weg von da. Und zwar schnell, mit Hilfe des Bezirkspersonalrates. Dieser Rat bringt dir aber nichts. M.M.n. kannst du ihr Problem nicht lösen, Tips möchte sie keine, trotzdem klagt sie dir ihr Leid, du machst dir Sorgen... schlechter Kreislauf.

Spontan würde ich daher sagen: zieh' Zuhause aus. Oder freundlicher formuliert, gib das Problem zurück, gib keine Tips mehr, stelle höchstens Fragen, etwa: "Mama, ich hab dir gesagt, was ich machen würde. Das willst du nicht. Was soll ich deiner Meinung nach für dich tun?" oder "Wer soll dir wie helfen, dort wieder einen Fuß auf den Boden zu kriegen? Ich mache mir Sorgen aber ich kann das nicht leisten. Ich bin dein Kind und ich habe mein Studium zu beenden."

---

#### **Beitrag von „lamaison“ vom 11. Dezember 2019 14:49**

Sag ihr bitte, sie soll sich versetzen lassen. Gegen diese Grüppchenbildung kommt sie nicht an. Da nutzt es nichts, dass sie schon länger an der Schule ist. Sie liebt ihren Job und wird sich woanders befreit und wohl fühlen - weiß ich aus eigener Erfahrung.

---

#### **Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 11. Dezember 2019 14:55**

Schließe mich den beiden an. Deine Mutter soll sich versetzen lassen und sich nicht aufreibend. Welche Gründe hat sie denn, dass sie gar nicht weg will?

---

#### **Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. Dezember 2019 14:58**

Zieh beim nächsten Mama-Gespräch mal die Samthandschuhe aus.

Tenor: "Wir sind hier nicht bei Wünsch dir was, sondern bei so isses".

- Die Situation ist untragbar
- die Leute werden sich nicht ändern
- selbst wenn man einen "Vorgesetzten" erreicht, entfernt der erfahrungsgemäß eher EINEN "Inkompatibilitätsdaktor" als mehrere
- ergo - daran ändert sich nix, auch nicht mit Jammern. Höchstens die Laune der Leute, denen sie was vorjammert - die wird schlechter.

Wenn deine Mama also keine explizite Masochistin ist - weg da.

---

### **Beitrag von „Kiggie“ vom 11. Dezember 2019 15:08**

Das tut mir sehr Leid für deine Mutter.

Erschreckend, was es so gibt. Ich frage mich, was wird mit so einer Grüppchenbildung und Mobbing bezweckt? Ich kann das aus Sicht dieser jungen Leute nicht nachvollziehen.

Ich bin froh um die dienstälteren Kollegen, die mir das Leben gerade zu Beginn sehr erleichtern.

---

### **Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 11. Dezember 2019 17:27**

[Zitat von samu](#)

zieh' Zuhause aus

Würde ich, aber dann geht mein kleiner Bruder vor die Hunde.

Der ist zwar schon ganz selbstständig, aber trotzdem braucht er manchmal noch jemanden, der auf ihn achtet. Und meine Mutter ist von 8 bis abends oft unterwegs.

[Zitat von Milk&Sugar](#)

Welche Gründe hat sie denn, dass sie gar nicht weg will?

Sie arbeitet schon sehr lange da und sagt, als Opfer will sie nicht gehen.

#### Zitat von Kiggie

Erschreckend, was es so gibt.

Du kannst dir nicht vorstellen, was sie alles erzählt hat. Ich kann aber hier nicht alles schreiben, da man sonst vielleicht weiß,

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 11. Dezember 2019 17:45**

Also rettetest du jetzt im Alleingang den kleinen Bruder und die Mutter, die es besser wissen könnte, aber nicht besser wissen möchte? Wo bleibst du an der Stelle?

Deine Mutter ist für sich verantwortlich und nur sie kann sich hier selbst helfen. Wenn sie das aktuell nicht umsetzen möchte, kannst du sie nicht retten, auch wenn es hart ist das zu akzeptieren. Für deinen kleinen Bruder ist ebenfalls zunächst einmal deine Mutter verantwortlich. Es ehrt dich, dich hier ebenfalls verantwortlich zu fühlen, aber du solltest nicht vergessen für dich zu sorgen und deine Mutter als erwachsene Frau nicht auch noch zu retten suchen. Wenn sie dich fragt, gibst ihr den Hinweis sich versetzen zu lassen und/oder den Hinweis eine psychologische Beratungsstelle aufzusuchen (die Arbeit kann ihr helfen, für sich eine gesunde Lösung zu finden bzw. zu akzeptieren, dass man manchmal auch als Opfer weggehen muss, um sich selbst zu schützen und dies zu können auch eine Form von Stärke ist). Der Rest liegt bei ihr, das musst du an dieser Stelle akzeptieren.

---

### **Beitrag von „icke“ vom 11. Dezember 2019 17:51**

#### Zitat von Lehrerfamilie

als Opfer will sie nicht gehen

Aber sie will den Rest ihres Arbeitslebens Opfer bleiben? Für wen? Wem will sie etwas beweisen, indem sie bleibt? Und wenn sie bleibt: hat sie dann "gewonnen"? Und wenn ja: was?????

Ich kann verstehen, dass sie an dem Arbeitsplatz hängt, gerade wenn sie vorher wirklich gerne dort gearbeitet hat. Trotzdem ist es absolut irrational zu bleiben und weder sich selbst noch deinem Bruder gegenüber verantwortungsvoll. Kann es sein, dass da auch noch andere Ängste mit reinspielen? Hat sie vielleicht grundsätzlich Angst vor Veränderung? Wie lange ist sie schon an der Schule und war sie vorher schon einmal woanders?

---

### **Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. Dezember 2019 18:06**

Ich denke, du sprichst viel zu weichgespült mit ihr.

"Nicht als Opfer gehen" - "Wer ist das Opfer? Die, die sich einen sinnvollen neuen Arbeitsplatz sucht, oder die, die bald mit Burnout als Pflegefall im Sanatorium landet und dann gar nichts mehr für sich und ihre Familie tun kann?"

Ist nicht schön. Aber wahr.

---

### **Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 11. Dezember 2019 18:13**

#### Zitat von icke

Hat sie vielleicht grundsätzlich Angst vor Veränderung? Wie lange ist sie schon an der Schule und war sie vorher schon einmal woanders?

Ja, kann sein.

#### Zitat von Miss Jones

Ich denke, du sprichst viel zu weichgespült mit ihr.

Ich bin ihr Sohn, nicht ihr Mann.

#### Zitat von Miss Jones

"Nicht als Opfer gehen" - "Wer ist das Opfer? Die, die sich einen sinnvollen neuen Arbeitsplatz sucht, oder die, die bald mit Burnout als Pflegefall im Sanatorium landet und dann gar nichts mehr für sich und ihre Familie tun kann?"

Das weiß ich doch alles, aber bei meiner Mutter ist es noch ein Lernprozess. Sie will es nicht wahr haben.

---

### **Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. Dezember 2019 18:16**

Und?

Ich hab meinem Vater schon ganz andere Sachen an den Kopf geworfen.

Manche Leute brauchen n Vorschlaghammer. insbesondere Betonschädel, und wenn sie dir was bedeutet, dann solltest du diesen mal endlich auspacken.

DU weißt das alles. Dann sag ihr das genau so. Denn jemand anderes wird es nicht tun.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 11. Dezember 2019 18:17**

Ich stolpere beim Lesen des Falls über Folgendes (Ich gehöre auch zu der älteren Kolleginnenfraktion):

- Warum fragt eine Mutter eines ihrer Kinder ständig um Rat, obwohl diese Person noch keine Erfahrung im Lehrerkollegium hat und sich in der Schule nicht auskennt?

- Warum wendet sich die Mutter nicht an andere Bezugspersonen, z.B. ehemalige Kolleginnen, wenn das für sie so ein großes Bedürfnis ist? Das macht man nämlich normalerweise und so kenne ich es auch. Jeder Ältere hat jemand seines Vertrauens im Schuldienst oder auch jemanden Pensionierten, mit dem er reden könnte. Wer sehr große Probleme hat, holt sich zudem professionelle Hilfe. Da müsste man schon sehr isoliert gewesen sein, was ich mir so nicht vorstellen kann.

Ich frage zudem meine erwachsenen Kinder höchstens um Rat, wenn es etwas ist, was in ihren beruflichen und erlebnismäßigen Spezialbereich fällt, aber nie etwas, was sie nicht richtig einschätzen können.

- Mich verwundert, dass ausgerechnet der Sozialarbeiter die treibende Kraft ist. Alle Sozialarbeiter, die ich an der Schule erlebt habe, waren eher umgekehrt drauf. Gerade

Sozialarbeiter sind besonders bei Schülern geschult, Mobbingfälle zu erkennen und sie haben da auch Konzepte. Warum mobbt ein solcher Sozialarbeiter ausgerechnet im kollegialen Bereich?

---

## Beitrag von „CDL“ vom 11. Dezember 2019 18:30

### Zitat von Lehrerfamilie

Ich bin ihr Sohn, nicht ihr Mann.

Exakt, also verhalte dich auch so und versuch nicht die Partner- oder Elternrolle einzunehmen!

Deine Mutter will kein Opfer mehr sein, dann muss sie sich dafür entscheiden aktiv zu werden und eine für sie gesunde Lösung einzuschlagen. **DAS** bedeutet es kein Opfer mehr sein zu wollen und nicht stur auf einem ungesunden Weg zu beharren. Du weißt das schon? Sehr gut, dann hör auf sie "bemuttern" zu wollen, sorg für dich und lass ihr ihren Lernweg.

### Zitat von Caro07

Mich verwundert, dass ausgerechnet der Sozialarbeiter die treibende Kraft ist. Alle Sozialarbeiter, die ich an der Schule erlebt habe, waren eher umgekehrt drauf. Gerade Sozialarbeiter sind besonders bei Schülern geschult, Mobbingfälle zu erkennen und sie haben da auch Konzepte. Warum mobbt ein solcher Sozialarbeiter ausgerechnet im kollegialen Bereich?

Ja, aber auch Schulsozialarbeiter sind Menschen und verhalten sich nicht nur professionell.

(Habe gerade selbst so ein Thema mit unserer Schulsozialarbeit, die persönlich beleidigt ist, nachdem ich sie bei einem gemeinsamen Ausflug-unter meiner Verantwortung- zuletzt darauf hinweisen musste, dass sie SuS nicht nach Gutdünken und ohne Rücksprache mit mir als verantwortlicher Lehrkraft entlassen darf egal wieviel älter sie sein mag als ich, weil es nunmal schulrechtliche Vorgaben zur Aufsichtspflicht gibt, die bei Schulveranstaltungen gelten. Als Revanche ist sie bei einem weiteren Ausflug heute einfach verschwunden und nicht wiedergekommen. Total erwachsen und professionell halt. 😊 )

---



### **Beitrag von „lamaison“ vom 11. Dezember 2019 18:34**

Ich finde es nicht so befremdlich, das mit dem erwachsenen Sohn zu besprechen. Er steht ihr sehr nah und es tut ihr gut. Er scheint mir auch stark genug, seine Meinung zu äußern.

Wenn sie geht, ist sie nicht das Opfer, zumindest nicht nur. Bestimmt gibt es auch viele andere Personen, die sie schätzen und vermissen. Sie wehrt sich und macht diesen Zirkus nicht weiter mit - zu gehen ist die sauberste Lösung. Natürlich ist es schwer, das Gewohnte zu verlassen. Aber woanders kommt der Neuanfang. Wie sagte neulich ein Freund zu mir: Krönchen geraderücken und weiter gehen. Und zwar so schnell wie möglich. Das Leben ist zu kurz für später.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 11. Dezember 2019 19:02**

Man darf bei all dem guten Verhältnis zueinander nicht vergessen, dass man als Eltern seine Kinder loslassen muss und es als Kind wichtig ist, sich irgendwann von den Eltern abzunabeln. Wenn man als Elternteil aber wie es in diesem Fall zu sein scheint, Probleme ausschließlich mit seinem Kind bespricht und nicht den Rat von anderen Personen einholt, belastet man dieses unnötig.

Ich empfehle deswegen dem Threadersteller, der Mutter zu raten, auch einmal mit anderen Personen zu sprechen und sagen, dass man selbst nicht mehr weiter weiß und die Mutter sich an eine professionelle Beratung wenden soll.

---

### **Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 11. Dezember 2019 19:13**

#### [Zitat von CDL](#)

Ja, aber auch Schulsozialarbeiter sind Menschen und verhalten sich nicht nur professionell.

Der Schulsozialarbeiter hat, wie sie erfahren hat, selbst ein Problem, dass er nicht Lehrer geworden ist. Denkbare ungünstige Voraussetzungen.

Ich war auch davon ausgegangen, dass gerade Schulsozialarbeiter eigentlich wissen müssten,

wie sie sich verhalten.

#### Zitat von CDL

und nicht wiedergekommen. Total erwachsen und professionell halt.

Ähnliche Sachen hat der Schulsozialarbeiter auch schon gerissen und die Lehrer gegen die Schüler aufgehetzt.

Sehr professionell. Meine Mutter sagt, er lädt sich ständig Kinder ein, die er dann aushorcht und gegen die Lehrer ausspielt.

Meine Mutter hat mitbekommen, wie er sagte: "Na, Frau sowieso hat das Tafelbild doch falsch angeschrieben. Da müsst ihr mal was sagen." (Das ging aber nicht vom Kind aus. Das hat es wohl gar nicht gesehen)

oder

"Was hat Frau sowieso denn zu dir gesagt? Findest du das nicht fragwürdig? Da müsst ihr euch mal wehren und was tun."

Ich hab mich nicht so intensiv damit beschäftigt, weil ich keinen Sozialarbeiter an der Schule hatte, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass das Aufgabe eines Sozialarbeiters sein soll?

#### Zitat von Caro07

Ich empfehle deswegen dem Threadersteller, der Mutter zu raten, auch einmal mit anderen Personen zu sprechen und sagen, dass man selbst nicht mehr weiter weiß und die Mutter sich an eine professionelle Beratung wenden soll.

Danke, eine sehr gute Idee.

---

### **Beitrag von „laison“ vom 11. Dezember 2019 19:22**

Die Fristen für Versetzungsanträge sind übrigens meistens schon Anfang Januar (hier: 1. Schultag nach den Weihnachtsferien). Sonst muss man wieder 1 Schuljahr warten.

---

### **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 11. Dezember 2019 19:29**

### Zitat von Lehrerfamilie

Das weiß ich doch alles, aber bei meiner Mutter ist es noch ein Lernprozess. Sie will es nicht wahr haben.

Okay, dann anders. Du kannst nicht für deine Mutter etwas wollen und wir können dir nicht nicht einreden, wie du dich zu verhalten hast.

Was brauchst du in diesem Prozess? Was würde eine andere Person, vielleicht deine Oma oder wer immer auf dem Boden der Tatsachen steht, dir raten? Hier geht's m.M.n. tatsächlich nicht um ein spezielles Lehrerproblem, denn du musst nicht mit Mobbing im Kollegium umgehen, sondern mit dem Leid deiner Mutter.

---

### **Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 12. Dezember 2019 09:48**

Ich bräuchte (vielleicht auch durch eure Hilfe) Strategien, die ich ihr raten kann.

Es gibt für mich 2 Varianten: 1. Ich unterstütze sie und versuche ihr Hinweise zu geben (Mobbingtagebuch usw.)

2. Ich ziehe mich zurück, mache nur mein Ding, was ich nicht will, da ich sie liebe, sie meine Mutter ist und sie sich immer für mich und meinen Bruder aufgeopfert hat.

Wenn ich das wäre, würde ich das Gespräch mit der Schulleitung suchen oder mit dem Personalrat. Beides geht aber nicht.

Von daher sind die Optionen begrenzt und ich hätte versucht zu gehen.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Dezember 2019 10:05**

Ob und wann Deine Mutter diesbezüglich eine Entscheidung trifft, ist auch eine Frage ihres individuellen Leidensdrucks. Der ist bei allem Mobbing noch nicht so hoch, dass sie sich zu einer entschlossenen Entscheidung durchringen kann, weil ihre aktuelle Schule auch offenbar immer noch hinreichend Komfortzone bietet.

Als Sohn kannst Du ohnehin nur Vorschläge machen - letztlich muss Deine Mutter für ihre Entscheidung geradestehen.

Was man selber in der Situation tun würde, ist oft leicht gesagt, weil man selbst ja eben nicht in der Situation ist. Ich für mich habe erst dann konsequent Verhaltensalternativen "erlernt", als ich merken musste, dass ich mit meinem ursprünglichen Verhalten nicht weiterkam bzw. keine Veränderung der Situation bewirken konnte. Da hätten mir Außenstehende sonstwas erzählen können.

---

### **Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 12. Dezember 2019 10:25**

Hallo Bolzbold,

vielen Dank.

Hast du dann psychologische Hilfe in Anspruch genommen oder kannst du spezielle Bücher empfehlen?

Ich danke euch allen. Wir lesen uns heute Abend wieder.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Dezember 2019 10:34**

Meinen Lernprozess habe ich nicht auf Mobbing bezogen - da ging es um etwas anderes. Ich glaube auch nicht, dass in solchen Fällen Bücher weiterhelfen, weil auf der logisch-argumentativen Ebene ja gerade nichts zu holen ist. Es muss sich die emotionale Disposition ändern, damit man bereit ist, etwas zu ändern.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 12. Dezember 2019 11:53**

Wenn du etwas Gesundes und Hilfreiches anstoßen möchtest bei deiner Mutter, dann gib ihr den Rat sich Unterstützung und Beratung zu suchen. Nur sie kann die Entscheidung treffen etwas zu ändern oder aktiv anzugehen, eine Beratung kann ihr helfen sich zu sortieren, herauszufinden, was sie machen will und kann und dieses mit Unterstützung dann auch tatsächlich umzusetzen.

---

## Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 12. Dezember 2019 15:30

### Zitat von Lehrerfamilie

Es gibt für mich 2 Varianten: 1. Ich unterstütze sie und versuche ihr Hinweise zu geben (Mobbingtagebuch usw.)

2. Ich ziehe mich zurück, mache nur mein Ding, was ich nicht will, da ich sie liebe, sie meine Mutter ist und sie sich immer für mich und meinen Bruder aufgeopfert hat.

3. Du unterstützt sie, indem du aufhörst, nach Ratschlägen zu suchen.

Du wirst nichts erreichen, egal was du rätst. Im Gegenteil, je mehr du empfiehlst, desto weniger kann deine Mutter handeln. Wenn du sagst: "setz dich gegen den Sozialarbeiter durch, der einen Scheiß dort zu melden hat" wird sie sagen "ohje, das kann ich aber nicht" wenn du sagst "geh dort weg" wird sie sagen "nö, will ich nicht" wenn du rätst "wende dich an den Schulleiter" wird sie sagen "der unterstützt mich nicht"... oder ähnlich. Je mehr du vorschlägst, desto mehr muss die andere Person Gründe finden, warum das nicht geht, weil es nicht IHR Lösungsweg ist.

Aber letztlich sind wir im selben Dilemma, wir sagen dir, höre auf, nach Ratschlägen zu suchen und du sagst, ich muss suchen, sonst habe ich ein schlechtes Gewissen. Dann mach das, wenn es dir hilft. Zu Mobbing findest du im Netz alles. Hier sind z.B. Strategien:

<https://www.arbeitsschutzgesetz.org/mobbing-am-arbeitsplatz/>

Viel Erfolg

---

## Beitrag von „hanuta“ vom 12. Dezember 2019 17:10

### Zitat

Vor ihr sind schon 3 andere Lehrkräfte gegangen, die alle Schicksalsschläge hinter sich hatten. Todesfälle, Krebs, Unfälle. **Sie alle wurden durch den Chef gekickt.**

Verstehe ich nicht

---

## Beitrag von „MrsPace“ vom 12. Dezember 2019 19:25

Wie bitte? Wo sind wir denn, dass man sich als erwachsener Mensch von teilweise deutlich jüngeren Kollegen mobben lassen muss?! Ich würde da mal ganz klar und deutlich eine Grenze ziehen... Geht's noch? Wie im Kindergarten... Das ist ein Arbeitsplatz an dem man in Ruhe seiner Arbeit nachgehen möchte. Wer hat denn da Zeit und Nerv für so einen Bullshit...? Sorry für die Ausdrucksweise. Bei sowas geht mir die Hutschnur hoch...

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 12. Dezember 2019 19:27**

Zu der Sache mit „vom Chef gekickt“ ...Ich dachte ja auch immer, dass ein Beamtenverhältnis nur nach dem entsprechenden Disziplinarverfahren durch die Juristen eines Schulamtes oder aber ein Verwaltungsgericht beendet werden kann, aber vielleicht hab ich was übersehen....

Ein Schulleiter ist kein Chef, sondern Dienstvorgesetzter. Das sind zwei sehr verschiedene Paar Schuh.

---

### **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 12. Dezember 2019 20:15**

Ach echt? "Sie merken doch, Frau Müller, dass sie mit den Kollegen nicht so gut harmonieren, aber Sie passen bestimmt ganz hervorragend in ein anderes Team. Sie können sich auch nicht so mit den Zielen dieser Schule identifizieren, nicht wahr? Es ist ja auch schwierig, wenn man schon so lange im Dienst ist wie Sie, sich mit neuen Medien und Methoden anzufreunden, das verstehe ich. Ich bewundere da Ihre Ausdauer. Und Sie waren ja jetzt auch länger krank, naja unsere Schüler sind ja auch sehr herausfordernd in ihrem Verhalten und neulich erst haben Sie doch gesagt, dass Sie mit der 8b nicht so richtig warm werden und das Gefühl haben, immer ein bisschen zu viel von den Schülern zu verlangen. Naja und im Sinne der Fürsorge, die ich Ihnen gegenüber habe... Es wäre doch sicher für alle besser, wenn Sie sich mal an anderen Schulen umsehen, ein bisschen frischer Wind tut uns doch allen mal gut."

---

### **Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 12. Dezember 2019 20:17**

| [Zitat von MrsPace](#)

Ich würde da mal ganz klar und deutlich eine Grenze ziehen...

Ich möchte nicht in alten Threads wühlen, aber hattest du nicht auch mal eine ganz beschissene Zeit bei der Arbeit?

---

### **Beitrag von „MarlenH“ vom 12. Dezember 2019 20:44**

#### [Zitat von Caro07](#)

- Mich verwundert, dass ausgerechnet der Sozialarbeiter die treibende Kraft ist. Alle Sozialarbeiter, die ich an der Schule erlebt habe, waren eher umgekehrt drauf. Gerade Sozialarbeiter sind besonders bei Schülern geschult, Mobbingfälle zu erkennen und sie haben da auch Konzepte. Warum mobbt ein solcher Sozialarbeiter ausgerechnet im kollegialen Bereich?

Mich wundert so etwas (leider) nicht.

Aber es gibt ja so einen Spruch:

"Der Fisch stinkt vom Kopf"

Ist ja hier auch so.

Du als Kind kannst nur sagen, dass du ihr, bei all ihren Entscheidungen die sie für ihre Gesundheit triffst, beistehst.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 12. Dezember 2019 20:52**

#### [Zitat von samu](#)

Ach echt? "Sie merken doch, Frau Müller, dass sie mit den Kollegen nicht so gut harmonieren, aber Sie passen bestimmt ganz hervorragend in ein anderes Team. Sie können sich auch nicht so mit den Zielen dieser Schule identifizieren, nicht wahr? Es ist ja auch schwierig, wenn man schon so lange im Dienst ist wie Sie, sich mit neuen Medien und Methoden anzufreunden, das verstehe ich. Ich bewundere da Ihre

Ausdauer. Und Sie waren ja jetzt auch länger krank, naja unsere Schüler sind ja auch sehr herausfordernd in ihrem Verhalten und neulich erst haben Sie doch gesagt, dass Sie mit der 8b nicht so richtig warm werden und das Gefühl haben, immer ein bisschen zu viel von den Schülern zu verlangen. Naja und im Sinne der Fürsorge, die ich Ihnen gegenüber habe... Es wäre doch sicher für alle besser, wenn Sie sich mal an anderen Schulen umsehen, ein bisschen frischer Wind tut uns doch allen mal gut."

Unter „gekickt“ hatte ich jetzt „entlassen“ verstanden. Das geht halt so nicht.

Was du beschreibst, ist bossing. Dafür bzw dagegen gibt es in vielen Bezirken Maßnahmenkataloge oder Dienstvereinbarungen, die zB Stufenpläne oder einzubeziehende Externe festlegen. Das erfordert allerdings ein sich-Dahinterklemmen mit Hilfe der zuständigen Vertretungen, vom örtlichen über den Bezirkspersonalrat, ggf. Rechtsstelle der Gewerkschaft, ggf. Integrationsteam, ggf. Schulfachliche Aufsicht usw.

Hier scheint es ja aber so zu sein, dass die Mutter keine Hilfe in Anspruch und auch nicht die Beine in die Hand nehmen möchte. Dann bleibt tatsächlich nicht viel zu tun, außer sich eventuell selbst Hilfe zu holen, eine Beratung, einen Coach, eine psychologische Unterstützung. Die Belastung, wenn eine enge Verwandte sehenden Auges vor die Wand läuft, ist sicher hoch. Man kann dann nur mitlaufen, oder sich rauszunehmen versuchen.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 12. Dezember 2019 21:02**

#### [Zitat von samu](#)

Ich möchte nicht in alten Threads wühlen, aber hattest du nicht auch mal eine ganz beschissene Zeit bei der Arbeit?

Ich glaube du verwechselst mich...

---

### **Beitrag von „Anja82“ vom 12. Dezember 2019 21:16**

Naja so leicht ist versetzen lassen ja nun auch nicht. An meiner Schule haben Ende des letzten Schuljahres 5 Kollegen Anträge gestellt, alle abgelehnt, wegen Lehrermangel.

Zunächst mal würde ich das Gespräch mit dem Schulleiter suchen, ab und zu muss er ja da sein oder die Vertretung. Da würde ich die Beispiele klar ansprechen. Passiert dann nichts, würde



ich mich mal schön krank schreiben lassen und zwar länger. Man muss sich nicht kaputt machen lassen.

---

## Beitrag von „chemikus08“ vom 12. Dezember 2019 21:40

### Zitat von Meike.

Hier scheint es ja aber so zu sein, dass die Mutter keine Hilfe in Anspruch und auch nicht die Beine in die Hand nehmen möchte. Dann bleibt tatsächlich nicht viel zu tun, außer sich eventuell selbst Hilfe zu holen, eine Beratung, einen Coach, eine psychologische Unterstützung. Die Belastung, wenn eine enge Verwandte sehenden Auges vor die

Mit dem möchten ist so eine Sache. Möglicherweise steckt sie schon mitten in einer Depression. Nicht zu handeln, wie ein Kaninchen vor der Schlange, ist dann Teil der Erkrankung. Sie sollte sich vom Arzt erst einmal aus der Situation herausnehmen lassen. Ausserdem sollte sie sich dringend in fachärztliche Therapie begeben. Ausserdem sollte Sie eine Reha Massnahme durchführen, die ihr vielleicht hilft sich ihrer Situation bewusst zu werden. Bei Beamten, je nach Krankenzusatzversicherung, ist es ggf. Besser sich vom Facharzt eine Einweisung zur stationären Therapie ausstellen zu lassen (kann dann vollständiger abgerechnet werden). Und wenn sie dann mit hinreichenden Abstand zu den Ereignissen soweit ist, kann sie aus dem Krankenstand heraus ein BEM beantragen mit dem Ziel der Versetzung.

---

## Beitrag von „Lehrerfamilie“ vom 13. Dezember 2019 15:45

### Zitat von hanuta

Verstehe ich nicht

Ich muss mich korrigieren. Es waren vier.

Eine ist an Krebs gestorben. Eine weitere hatte einen Unfall und dann gabs noch innerfamiliäre Todesfälle.

Die sind natürlich mehr oder weniger freiwillig gegangen, aber ihnen wurde von der Leitung ans Herz gelegt bzw. wurden sie so in die Enge gedrängt, dass es nicht mehr tragbar gewesen wäre, wenn sie geblieben wären.

Ihr habt natürlich recht.

Ich hatte heute auch wieder so eine Situation, bei der ich dachte: Dann lass sie doch machen, was sie will.

Einerseits liegt sie mir und meinem Bruder ständig in den Ohren, dass alles so schrecklich ist und wenn man dann Vorschläge macht, jammert sie, dass dieses und jenes nicht geht.

Es vergiftet langsam echt das Familienklima.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 13. Dezember 2019 17:17**

Mit meiner Anmerkung bezüglich des coaches meinte ich auch eher nicht deine Mutter, sondern dich. Sich verantwortlich fühlen und es dann nicht ändern können, ist quälend. Manchmal können einem solche Leute helfen, die eigenen Grenzen besser auszuloten und auch die Abgrenzungsmöglichkeiten, ohne dass man dabei gleich zum egozentrischen Armleuchter wird. Man kann schon lernen, welche Hilfe hilfreich ist und welche sich nur gegen einen selber richtet oder verpufft. Das ist wirklich nicht trivial, sowas - und mit nem Rückenschmerz gehste ja auch zum Doc/Physiotherapeut.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 14. Dezember 2019 10:26**

#### Zitat von Lehrerfamilie

Ich hatte heute auch wieder so eine Situation, bei der ich dachte: Dann lass sie doch machen, was sie will.

Einerseits liegt sie mir und meinem Bruder ständig in den Ohren, dass alles so schrecklich ist und wenn man dann Vorschläge macht, jammert sie, dass dieses und jenes nicht geht.

Es vergiftet langsam echt das Familienklima.

Ich würde dir nun, nachdem du das so konkret geschrieben hast, ganz konkret raten, für dich (und deinen Bruder) eine Beratungsstelle aufzusuchen. Wir haben z.B. vor Ort eine Familienberatungsstelle, wo man solche Probleme in der Familie mit Experten besprechen kann. Das Mobbingproblem wirkt sich auf die ganze Familie aus und da brauchst du erstmal als zweiter Erwachsener in der Familie eine unterstützende Beratung, wie du am besten mit der Situation umgehen kannst. Es geht ja auch darum, wie die Gesamtsituation einzuschätzen ist und wie deutlich es Sinn macht, darauf zu reagieren.

Du versuchst ja hier im Netz Hilfe zu finden, wenn es aber in realen Gesprächen geschieht, hat das eine bessere Qualität.

Ich kann diesen Zwiespalt gut nachvollziehen, der in deinen Posts hervorkommt, denn ich hatte in dem Alter - lang ist es her, ich habe inzwischen erwachsene Kinder - einige Probleme mit meinen Eltern, wo ich im Zwiespalt war, wie deutlich werden soll, mit Sachen, die von meinen Eltern an mich herangetragen wurden, die ich ganz anders sah. Da geht es auch um Verlustängste und befürchtete oder geäußerte Krankheiten (deswegen) von Seiten der Eltern erhöhen den Druck noch viel mehr. Ich konnte mich irgendwann mit professioneller Hilfe von diesen für mich ungesunden Verbindlichkeiten befreien (ähnlich wie Miss Jones habe ich dann radikale Schritte gewagt) und das Verhältnis wurde nach kurzem Stillstand im Lauf der Jahre viel besser.

---

### Beitrag von „Gruenfink“ vom 14. Dezember 2019 14:39

Zitat von Grünfink

Ich hab den Sprung ins kalte Wasser gewagt und nach 20 Jahren trotz Lebenszeitverbeamtung (Kommune, nicht Staat) und A13z fristlos gekündigt.

Dann war ich 6 Wochen arbeitslos und habe festgestellt, dass mir das Unterrichten fehlt.

Zum Schuljahresanfang habe ich eine befristete Stelle an einer staatlichen Mittelschule bekommen, arbeite 16 Stunden für E11, Gruppe 1.

(Ob das so bleibt, weiß ich noch nicht, vielleicht können die mir meine 20 Jahre ja doch noch irgendwie anerkennen, muss ich mal nachfragen...)

Image not found or type unknown

Fazit: Ich bin der glücklichste Mensch auf Gottes Erdboden.

Wenn ich mir deine Geschichte so durchlese, SanFRANZisco, dann kann ich gar nicht glauben, dass du das so mitmachst.

Wenn du dir vorstellen könntest, vorerst auf den Beamtenstatus zu verzichten und auch mit deutlich weniger Geld zurecht kämest, dann würde ich dir allen Ernstes raten, die Entlassung in Betracht zu ziehen.

Ich selber werde nicht mehr verbeamtet, weil ich 51 bin, und das Geld sitzt mir nicht ganz so im Nacken, weil mein Mann meine Entscheidung mitträgt.  
Aber davon abgesehen war es das einzig Richtige, meine alte Schule und auch die Schulform bewusst zu verlassen.

Alles anzeigen

Zitat von Grünfink

Sodala, kleines Update:

Ich habe tatsächlich bei der Bezügestelle angerufen und freundlich nachgefragt.. und siehe da:

Die neue Eingruppierung wurde bereits gespeichert.

Ich werde also künftig mit E11, Gruppe 5 bezahlt.

In meinem Fall bedeutet das tatsächlich **keinen** (!) Verlust, weil die teure PKV und das Spritgeld wegfallen.

Statt dessen hab ich jetzt eine tolle SL, tolle KuK und tolle SuS.



Herz, was willst du mehr?

Alles anzeigen

Hallo Lehrerfamilie,

die Geschichte deiner Mutter spricht mich persönlich sehr an - und ich kann mich den anderen nur anschließen: Sie sollte dringend da weg.

Bei mir war die Situation nicht so schlimm, ich hatte nichts mit Mobbing oder so zu tun.

Aber wenn der Frust und das persönliche Unglücklichsein einen derartig beeinträchtigen, dann muss sie sich selbst zuliebe endlich reagieren.

Sonst endet sie tatsächlich (wie weiter oben schon angesprochen) mit BurnOut in der Psychiatrie.

Das muss doch nun echt nicht sein!

Euch beiden alles Gute!

